

Rede zur Sitzungsdrucksache Nr. 2009/032-00 -033/-034
„Stadtwerke und Konzessionsverträge“
(es gilt das gesprochene Wort)

20: Das ist eine wichtige Zahl, die wir im Kopf haben müssen, wenn wir uns mit dem den folgenden Drucksachen näher beschäftigen. 20 Jahre ist nämlich die Laufzeit der Konzessionsverträge, die wir hier heute beschließen sollen.

Vor diesem Hintergrund möchte ich versuchen Ihnen unsere Probleme mit den vorliegenden Drucksachen zum Bereich „Eigene Stadtwerke“ und „Konzessionsverträge“ etwas näher zu bringen.

Vor etwas mehr als 20 Jahren sind die jetzt ausgelaufenen Konzessionsverträge geschlossen worden. Fristgerecht wurden die Verträge daher ausgeschrieben und es gab zwei Bewerber dafür. Dass außer den Stadtwerken noch e.on Interesse bekundet hatte, erfuhr die CDU-Fraktion aber erst im Januar des Jahres 2008. Also fast ein Jahr nachdem sich e.on bei der Stadt beworben hatte. Erfahren haben wir das nicht etwa durch die Stadt, sondern durch e.on selbst.

Also hat die CDU-Fraktion im Februar 2008 einen entsprechenden Antrag gestellt, in dem das konkrete weitere Vorgehen eingefordert wurde: Frühzeitige Information für alle Ratsmitglieder und vergleichende Gegenüberstellung verschiedener Modelle.

Verstärkt haben wir diese Forderung durch Anträge im April, in dem die CDU-Fraktion unter anderem forderte, eine qualifizierte externe Bewertung verschiedener Modelle vorzunehmen.

20 Jahre: Das ist die Laufzeit solcher Verträge. Da sollte man sich doch etwas Zeit nehmen, um Alternativen zum einfachen Konzessionsvertrag intensiv zu prüfen.

20 Jahre: Da sollte man doch als Stadt ein Interesse daran haben, soviel Informationen wie möglich zu erhalten und diese auch mit allen Ratsmitgliedern zu teilen.

Ende September haben wir schließlich doch noch die geforderte Informationsveranstaltung im Rahmen des Finanzausschusses „genießen“ dürfen, in der beide Bewerber ihre Modelle vorgestellt haben. Um nicht nur Schätzungen auf den Tisch zu bekommen hat die CDU-Fraktion an diesem 23.09.2008 gefordert, e.on ein Mandat zu erteilen, damit diese ihrerseits in konkrete Verhandlungen mit den Stadtwerken eintreten können.

Am 24.09.2009 habe ich die Unterlagen zum Vortrag von e.on erhalten.

Am 29.09. habe ich per Mail an den Bürgermeister um Zusendung der Unterlagen der Stadtwerke gebeten. Die Unterlagen der Stadtwerke habe ich bisher ebenso wenig erhalten, wie eine Antwort auf meine Mail.

Sofern Sie, Herr Bürgermeister, weiterhin der Auffassung sind, Sie hätten uns die Präsentation zur Verfügung gestellt, bitte ich Sie, mir den konkreten Zeitpunkt und die Art der Zur Verfügung Stellung zu nennen, dann werde ich das gern noch einmal prüfen.

Anm. BH Heuer: *Dies hat Herr Fischer zwischenzeitlich getan: Eine Mail mit der Präsentation ist am 19.11.2008 verschickt worden, erhalten habe ich sie jedoch nicht. Unabhängig davon bleiben zwei Monate für die Lieferung dieser Daten trotzdem unangemessen.*

Am 16.10.2008 mussten wir Herrn Fischer darauf hinweisen, dass das weitere Vorgehen (also die Forderung der CDU ein entsprechendes Mandat zu erteilen) nicht protokollarisch festgehalten wurde.

Am 12.11.2008 habe ich mit folgender Mail erneut auf die Forderung der CDU nach externer Beratung hingewiesen:

„Die CDU-Fraktion möchte diese Chance nutzen und möchte dieses Thema daher weiterhin ergebnisoffen behandelt und nicht zuletzt deswegen auch extern beraten wissen. Eben diese Ergebnisoffenheit sehe ich derzeit nicht wirklich. In diesem Sinne sollten wir weiterhin zusammen an diesem Thema arbeiten!“

Ebenfalls am 12.11.2008 hat Sie e.on schriftlich um eine Bevollmächtigung gebeten, um direkt Kontakt mit den Stadtwerken aufzunehmen zu können.

Am 02.12.2009 habe ich erneut darauf hingewiesen, dass noch kein Mandat erteilt sei, worauf Sie Herr Fischer meinten, dies müsse erledigt sein war es aber nicht.

Sie unterstellen e.on direkt, dass diese sich nicht ernsthaft bemüht hätten, ein belastbares Angebot zu erstellen.

Ihr Verhalten im laufenden Prozess und nicht zuletzt Ihre Antwort an e.on, dass „nach Dafürhalten der Stadtwerke eigentlich alle Daten vorliegen sollten“, spricht allerdings nicht dafür, dass Sie alternative Konzepte wirklich ernsthaft prüfen wollten.

20 Jahre: Keine Zeit um, abseits von Aussagen wie „Wir glauben oder wir meinen“ zu prüfen, ob man mehr aus diesem jetzt anstehenden Neuabschluss herausholen kann?

Dabei geht es der CDU-Fraktion nicht darum, dass wir Anbieter X oder Modell Y bevorzugen wollen. Das können wir derzeit gar nicht, weil wir viel zu wenige Informationen dafür haben. Es geht darum die Chancen zu nutzen, die sich für die nächsten 20 Jahre bieten. Dabei muss man natürlich auch Risiken abwägen.

Sie Herr Bürgermeister war nicht wirklich ernsthaft bemüht dies zu tun. Für Sie war bereits im September klar – und das haben Sie auch so gesagt – das die Stadtwerke den Zuschlag bekommen sollen.

Ergebnisoffene Diskussion sieht anders aus, wie man am Beispiel der Stadt Laatzen sehen kann:

Den Beschluss der in Laatzen gefasst wurde, kommentiert Herr Feist, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Hannover folgendermaßen:

„Wir freuen uns, dass sich die Stadt Laatzen in diesem europaweit ausgelobten Wettbewerb für uns entschieden hat. Die Stadt Laatzen hat ein neuartiges, innovatives Betreibermodell gewählt, dass den Partnern ‚Kommune‘ und ‚Energieversorger‘ wichtige Vorteile bietet“. Durch den Wechsel des Netzbetreibers werden nach Berechnungen der Stadtwerke Hannover die Netznutzungsentgelte für die Kunden in Laatzen sinken“.

20 Jahre: Keine Zeit ein ratsoffenes Gespräch mit den Kollegen aus Laatzen oder Isernhagen zu organisieren, damit diese Ihre Entscheidungswege und Gründe einmal vortragen?

Im Dezember 2008 hat die CDU-Fraktion einen letzten Versuch unternommen, die Dinge – aus unserer Sicht - in die richtige Bahn zu lenken. Wir haben Haushaltsmittel eingefordert, um externe Beratung im Rahmen der Verhandlung um die Konzessionsverträge einzukaufen.

Dies wurde natürlich von rot/grün genauso abgelehnt wie alle vorangegangenen Anträge zu diesem Thema. Seit dem „ruhe der See still“ ... bis Anfang März die Konzessionsverträge in unseren Fächern lagen. Entscheidung gefällt, Thema durch.

20 Jahre: Keine Zeit vorher diese Verwaltungsentscheidung zu begründen.

Am 17.03. standen die Konzessionsverträge auf der Tagesordnung des Finanzausschusses. Kurz vor Beginn des nicht öffentlichen Teils, wurde auch die CDU-Fraktion darüber informiert, dass fast der komplette Vorstand der Stadtwerke eben in diesem nicht öffentlichen Teil für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung stünde. Und es gibt auch jede Menge Fragen zu dem Thema, zumindest waren einige Teilnehmer, die nicht der CDU-Fraktion angehörten, gut auf den Auftritt des Vorstandes der Stadtwerke vorbereitet.

Wäre das nicht ein Thema für eine Sondersitzung gewesen?

Für alle Ratsmitglieder?

Vor 20:00 Uhr?

und mit genug Zeit sich darauf vorzubereiten?

Unsere Bitte, die Entscheidung nochmals zu vertagen, wurde allerdings abgelehnt.

20 Jahre: Und keinen Monat mehr Zeit, um Ratsmitglieder, die nicht der rot/grünen Koalition angehören mitzunehmen?

Offensichtlichen Zeitdruck gibt es jedenfalls keinen, da die aktuellen Konzessionsverträge zwar ausgelaufen sind, sich aber noch bis zum Jahresende in der Nachwirkung befinden. Bei alle dem ist es dann auch nicht weiter verwunderlich, dass die CDU-Fraktion bis heute weder die gestellten Fragen, noch die Antworten, noch irgendeine Präsentation erhalten hat.

Spätestens nach dem unbegründeten Vorwurf, von Ihnen Herr Bürgermeister, ich hätte mich ja mal melden können, hätte ich erwartet, die Präsentation unaufgefordert zu erhalten. Dieses Verhalten nenne ich bestenfalls ignorant.

Neben den internen Fragen gibt es ja inzwischen auch externe Fragen. Warum also nicht Fragen sammeln, Antworten verteilen, Ratsoffen diskutieren und im nächsten Monat beschließen?

20 Jahre: Keine Zeit für einen ergebnisoffenen Umgang mit dem Thema. Keine Zeit eventuell finanzielle Vorteile für die Bürgerinnen und Bürger Langenhagens rauszuholen – egal mal mit welchem zukünftigen Partner.

20 Jahre: Vielleicht ist man sich nur der Tragweite dieses heute zu treffenden Beschlusses nicht bewusst.

Die CDU-Fraktion ist sich dieser Tragweite bewusst. Mit den vorliegenden Informationen ist es der CDU-Fraktion nicht möglich eine Entscheidung für die nächsten 20 Jahre zu treffen. Ich fordere daher jetzt noch einmal konkret, diese Anträge zurück in die Fraktionen zu nehmen und dem Rat der Stadt und der Verwaltung Zeit für den Dialog zu geben.